



Karl-Heinz Fleischhacker und Stephan Bosse freuen sich über den Defibrillator, den ihnen Dr. Ulrich Conradi und Dr. Alexander Hoffmann vom Lions-Club Warburg übergeben.

Lions Club spendet Defibrillator

Lebensrettendes Gerät wird im Warburger Waldschwimmbad stationiert

Warburg (WB). Der Lions Club Warburg hat den Stadtwerken einen Defibrillator gespendet. Das Gerät, das den Herztod verhindern kann, wird im Waldschwimmbad stationiert.

»Patienten helfen Patienten« – unter diesem Motto stand eine Zahngoldsammelaktion des Lions Clubs Warburg, die auf Initiative des Warburger Zahnarztes Dr. Ferdinand Klenke zustande gekommen ist.

Nachdem aus dieser Aktion bereits die Arbeit von Selbsthilfegruppen in der Region unterstützt und mit einer größeren Zuwendung die Anschaffung eines Therapiepferdes für das HPZ Warburg mitfinanziert wurde, ermöglichte der Club nun die Anschaffung eines Defibrillator für das Waldschwimmbad. Während der Winterpause im Freibad soll das Gerät im Hallenbad bereitstehen.

»Mit dem medizinischen Spezialgerät ist schnelle Hilfe bei plötzlichem Herzversagen auch für Laien möglich«, sagte Dr. Ulrich Conradi, Präsident des Lions Club Warburg, bei der Übergabe des Gerätes an den Geschäftsführer der Stadtwerke Warburg, Karl-Heinz Fleischhacker, und Bäderbetriebsleiter Stefan Bosse. Der Lions Club wollte durch diese Spende dazu beitragen, die medizinische Ersthilfe in den Warburger Bädern zu verbessern, so Conradi.

Karl-Heinz Fleischhacker bedankte sich im Namen der Stadtwerke als Betreiber des Waldbades beim Lions Club für die Unterstützung. »Oft entscheiden Sekunden über Leben und Tod. Daher ist es sehr zu begrüßen, dass mit dem Defibrillator die Notfallausstattung in unseren Bädern ein weiteres Stück verbessert wird«, sagte der Stadtwerkechef.

Auch wenn das neue Spezialgerät besonders für die Nutzung durch Laien ausgelegt sei und damit jeder zum Lebensretter werden könne, legten die Warburger Bäder Wert darauf, dass die Mitarbeiter im Rahmen der kontinuierlichen Ausbildung die Anwendung des Gerätes erlernen, sagte Bäderbetriebsleiter

Stefan Bosse. »Unsere Mitarbeiter sind so gut vorbereitet und ausgestattet, dass sie bis zum Eintreffen der Rettungskräfte die notwendigen lebenserhaltenden Maßnahmen vornehmen zu können«, so Bosse.

Einig waren sich alle Beteiligten in einem Punkt: dem Wunsch, dass der Defibrillator nie zum Einsatz kommen muss.